HEDWIGIA.

Organ für specielle Kryptogamenkunde,

nebst

Repertorium für kryptog. Literatur.

Redigirt von Dr. **G. Winter.**

1886. September u. October. Heft V.

Ueber einige von J. M. Hildebrandt im Rothen Meere und Indischen Ocean gesammelte Algen.

Von Dr. F. Hauck.

I.

Ein Verzeichniss sämmtlicher von dem verstorbenen J. M. Hildebrandt in Afrika und auf Madagaskar gesammelten Algen wird in der Zusammenstellung der gesammten botanischen Ergebnisse seiner Reisen veröffentlicht werden, die aber mit Rücksicht auf die nur theilweise durchgeführte Bearbeitung des grossen Materials einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben muss. Da jedoch von den Algen bereits ein grosser Theil der Doubletten zur Vertheilung kam, so gebe ich hier vorläufig die Beschreibung der neuen Arten und eine Aufzählung derjenigen Algen, welche durch ihr Vorkommen oder sonst in irgend einer Hinsicht ein Interesse bieten.

1. Gracilaria radicans Hauck, sp. n.

Thallus verworren-rasig, 3—5 cm hoch, drehrund bis zusammengedrückt (trocken längsrunzelig und hornartig), ungefähr 2 mm dick, an der Basis kriechend, unregelmässig verzweigt, mit mehr oder weniger zahlreichen Rhizoiden dem Substrat anhaftend, nach aufwärts zahlreiche, ziemlich gleich dicke, mehr weniger dichotom verzweigte Aeste aussendend; Segmente abstehend bis gespreizt, Endsegmente stumpf. Sphaerosporangien in den aufrechten, kaum verdickten Aesten ausgesät. Cystocarpien halbkugelig, an den Aesten zerstreut. Farbe trocken schwärzlich grün.

Der sterile Thallus zeigt im Querschnitte innen eine grosszellige Schichte, deren ziemlich dickwandige Zellen gegen die Peripherie an Grösse bedeutend abnehmen und in die äussere, aus meist 2 bis fast 3 Lagen kleiner gefärbter Zellen bestehende Rindenschichte übergehen; nur in den Sphaerosporangien tragenden Thallusstücken ist die Rindenschichte mehr entwickelt und deren Zellen bilden kurze, zur Oberfläche senkrechte Reihen, zwischen welchen die Sphaerosporangien gelagert sind.

Das Cystocarp zeigt, wie bei den Arten der Section Pachycladia, im Längsschnitt eine dem Umriss nach fast halbkugelige, jedoch deutlich gelappte Placenta; ebenso besteht das Pericarp aus radialen perlschnurförmigen Fäden, deren basale Zellen anastomosiren.

Diese Alge wurde von Hildebrandt im Juni 1879 bei Nosi-bé auf Madagaskar gesammelt. Nach A. Piccone (in Contribuzioni all'algologia eritrea — Nuovo Giornale botanico, Vol. XVI, N. 3, p. 320) kommt sie aber auch im Rothen Meere (Baja d'Assab) vor.

Gr. radicans stimmt in der Struktur mit der von Portier im Rothen Meere gesammelten und von Zanardini als Gr. Wrightii bestimmten und vertheilten Alge. Die mir vorliegenden Exemplare derselben sind leider steril, auch fehlt ihnen der basale Theil; der Thallus ist bei 10 cm hoch, etwas über 2 mm dick, regelmässig dichotom und gleich hoch verzweigt und ebenfalls von schwärzlich-grüner Farbe.

Ich vermuthe, dass die Gr. radicans nur eine verkümmerte Lokalform eben dieser unter dem Namen G. Wrightii gehenden Alge aus dem Rothen Meere und Indischen Ocean ist, die mir übrigens von der amerikanischen Art gleichen Namens verschieden scheint.

2. Galaxaura obtusata Harv.

Nosi-bé (Madagaskar), September 1879.

An einigen Exemplaren fanden sich die bisher nicht bekannt gewesenen Sphaerosporangien. Sie sind kugelig, kreuzförmig getheilt und stehen in dichten Gruppen auf der Oberfläche der oberen Thallusglieder und entwickeln sich durch Auswachsen und Abgliederung aus den Rindenzellen.

An der trockenen Alge sind diese Sphaerosporangien-Gruppen als ziemlich grosse, unregelmässige, bräunliche Flecken kenntlich.

3. Chylocladia rigens J. Ag.

Eine ziemlich robuste Form dieser Alge sammelte Hildebrandt bei Lasgori (Somali-Küste) März 1873. — Sie

wurde als Ch. Hildebrandtii vertheilt, ist aber, wie ich mich überzeugt habe, von obiger Art nicht spezifisch verschieden.

4. Suhria Zollingeri (Sond.) Grun.

Einige Exemplare davon wurden bei Mombassa an der Sansibar-Küste gesammelt.

5. Sarconema furcellatum Zanard.

Von dieser Alge sammelte Hildebrandt an der Somali-Küste im Februar und März 1873 zahlreiche, zum Theil reich fruktifizirende Exemplare, unter denen sich auch solche mit Cystocarpien fanden. Diese bilden halbkugelige Wärzchen, die über den grössten Theil des Thallus ziemlich dicht ausgesät sind, häufig finden sich stellenweise mehrere Cystocarpien beisammen. Sie bestehen aus einem halbkugeligen, aus der äusseren Thallusschichte entwickelten, oberhalb von radialen, perlschnurförmigen Zellenreihen gebildeten, am Scheitel geöffneten Pericarp, innerhalb dessen der fast kugelige (von keinem Fadengeflechte umgebene, sondern unmittelbar der Mittelschichte des Thallus eingebettete) Kern gelagert ist, der aus einer grossen centralen, placentaren Zelle besteht, aus deren Oberfläche ringsherum zahlreiche kurze, unter sich freie sporigene Fäden büschelig ausstrahlen, deren Endglieder in birnförmige Carposporen umgewandelt sind.

Dem Bau des Cystocarps zufolge gehört diese Gattung zu den Solieriaceen; sie steht der Gattung Solieria zunächst, von der sie sich hauptsächlich dadurch unterscheidet, dass die Cystocarpien nicht auf besondere Aestchen beschränkt sind und der Kern von keinem Fadengeflechte umgeben ist.

Als Synonyme zu Sarconema furcellatum gehören: Trematocarpus furcellatus Kütz. Tab. phyc. XIX p. 27, Tab. 73. — Dicranema Montagnei Grun. Alg. d. Fidschi- etc. Inseln p. 21. — Plocaria furcellata Mont. Syll. crypt. p. 413 und nach authentischen Exemplaren: Gracilaria furcellata Zanard. Plant. mar. rubr. p. 58.

6. Halimeda Renschii Hauck, sp. n.

Thallus 4—8 cm hohe, dichte Rasen bildend, aus einem knollenförmigen Rhizoidenfilz entspringend, unterhalb zusammengedrückt-flach, ca. 1—2 mm dick, oberhalb flach bis zu ca. 0,5 mm verdünnt, von der Basis an tridichotom gleich hoch getheilt. Die untersten Glieder des Thallus, sowie häufig auch die basalen Glieder der Gabelzweige zusammengedrückt-flach, fast cylindrisch, ca. 2 mm breit und ebenso lang bis dreimal länger, oder keilförmig bis ca. 4 mm breit. Die Fussglieder der Segmente flach,

keilförmig, 3—4 mm lang und 3—5 mm breit, meist am oberen Rande mehr weniger deutlich stumpf dreizackig. Die übrigen Glieder flach, unregelmässig rundlich oder queroval, hier und da etwas keilförmig, ca. 3—4 mm lang und 3—5 mm breit. Manche Glieder, namentlich die Fussglieder der Segmente, zeigen eine Andeutung einer erhabenen Mittelrippe. Pomoni, Comoro-Insel Johanna. August 1875.

Eine eigenthümliche, durch die kleinen, dünnen Glieder ausgezeichnete Form, die seinerzeit von A. Braun als H. multicaulis Kütz. bestimmt und als solche vertheilt wurde. Nach einem mir vorliegenden authentischen Exemplar ist sie aber von dieser, sowie überhaupt von jeder mir bekannten bis jetzt beschriebenen Art verschieden.

Folgende Halimeda-Arten finden sich noch in den Aufsammlungen Hildebrandt's:

7. H. macroloba Decne.

Aus Nosi-bé (Madagaskar) und von der Zanzibar-Küste.

8. H. papyracea Zanard.

(Plant. mar. rubr. p. 80, Tab. XI. fig. 2) aus Lasgori (Somali-Küste), und

9. H. monile Lamour.

Aus Nosi-bé (Madagaskar). Identisch mit der von Zanardini in Plant. mar. rubr. p. 81 beschriebenen Art.

10. Rhizoclonium Hookeri Kütz.

Nosi-bé (Madagaskar) Juni 1879. Die Exemplare stimmen genau mit Kützing's Abbildung in den Tab. phyc. Vol. III. Tab. 67 III.

Ueber Alkoholgährung und Schleimfluss lebender Bäume, verursacht durch Endomyces Magnusii n. sp. und Leuconostoc Lagerheimii n. sp.

Vorläufige Mittheilung*)

von Professor Dr. F. Ludwig.

Im Jahre 1884 beobachtete ich zuerst eine eigenthümliche pathologische Erscheinung an einzelnen Eichen

*) Eine ausführlichere Mittheilung denke ich inzwischen über die in der Ueberschrift genannten Pilze und die durch sie verursachten Erscheinungen auf der diesjährigen Naturforscherversammlung in Berlin zu machen, glaubte jedoch, da diese Mittheilungen vielen Lesern der „Hedwigia" nicht zu Gesicht kommen dürften, hier einen kurzen Auszug über meine Beobachtungen und Untersuchungen geben zu sollen. D. Verf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 25_1886

Autor(en)/Author(s): Hauck Ferdinand

Artikel/Article: Ueber einige von J. M. Hildebrandt im Rothen Meere und Indischen Ocean gesammelte Algen. 165-168